

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 17 (1976)
Heft: 1

Artikel: Die Bedeutung der Geographie für die Struktur-, Regional- und Entwicklungspolitik : ein Diskussionsbeitrag
Autor: Elsasser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

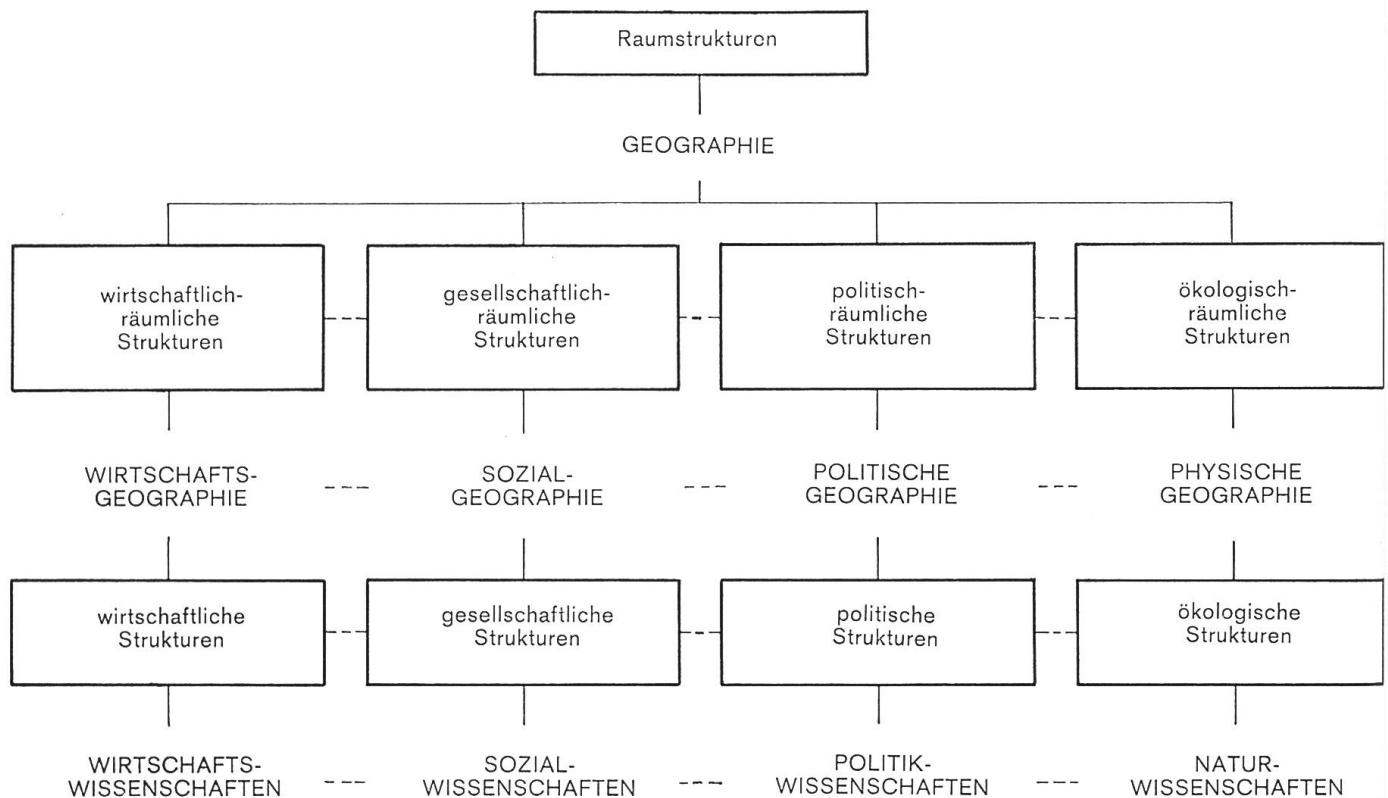
Die Bedeutung der Geographie für die Struktur-, Regional- und Entwicklungspolitik — ein Diskussionsbeitrag

HANS ELSASSER

Der Strukturwandel ist keine Erfindung unserer Zeit. Seit jeher standen gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und ökologische Strukturen in einem steten Wandel. Die heutige Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass sich – bedingt durch die grossen sowie zahlreichen Erfindungen und Entwicklungen in Wissenschaft und Technik – der Strukturwandel in sehr vielen Bereichen beschleunigt hat. Strukturwandlungen sind besonders gross in allgemeinen Wachstumsphasen. Die damit verbundenen Probleme und Folgen treten jedoch häufig dann nicht deutlich und spürbar zutage, da sie vom allgemeinen Wachstum überschwemmt und verschleiert werden. Strukturelle Probleme werden oft erst beim Übergang von einer Expansionsphase zu einer Phase nur mehr mässigen oder gar negativen Wachstums in ihrer vollen Schärfe erkannt.

Die Schweiz befindet sich gegenwärtig – wie viele andere Länder – in einer Situation, wo sich Strukturprobleme besonders deutlich abzeichnen, wo Ziele bestimmt und Massnahmen gesucht werden müssen, um diese Probleme zu lösen. Die Massnahmen des Staates zur Beeinflussung der Strukturdaten und des Strukturwandels lassen sich unter dem Begriff der Strukturpolitik zusammenfassen. Je nach Ziel und Art der Beeinflussung der Strukturen können wir zwischen Strukturerhaltungs-, Strukturadaptations- oder Strukturpolitik unterscheiden, wobei die letztgenannte die anspruchsvollste ist. Dabei ist nicht nur an Massnahmen im wirtschaftlichen Bereich zu denken. Eine umfassende Strukturpolitik betrifft auch die gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Bereiche. Struktur- und regionalpolitische Fragen sind in jüngster Zeit in der Schweiz stark in den Vordergrund des (wirtschafts)politischen Interesses gerückt. Man muss sich deshalb die Frage stellen, welchen Beitrag die Geographie zur Lösung dieser aktuellen Probleme leisten kann. Der Strukturwandel spielt sich nicht im «Wunderland ohne Raum und Zeit» ab, sondern in konkreten Gesamt- und Teilräumen. Diese Räume sind nicht homogen, sondern weisen unterschiedliche Ausgangsstrukturen auf. Deshalb wirken sich globale Strukturwandlungen, aber auch allgemeine strukturpolitische Massnahmen regional sehr verschieden aus. Der Geographie als Wissenschaft der Erforschung von Räumen muss deshalb bei der Erforschung räumlicher oder regionaler Strukturen und ihres Wandels eine zentrale Bedeutung zukommen. Von den Strukturwandlungen sektoraler, betrieblicher, räumlicher und anderer Art sind es diejenigen räumlicher Art, welche den Geographen in erster Linie interessieren müssen.

Die Gesamtheit der Massnahmen, welche darauf abzielen, die räumlichen Strukturen nach bestimmten Zielvorstellungen zu beeinflussen, werden unter dem Begriff der regionalen Strukturpolitik oder Regionalpolitik zusammengefasst. In der Praxis wird es sich bei einer aktiven Regionalpolitik sehr oft um eine regionale Entwicklungspolitik handeln, wofür nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ausserökonomische Gründe angeführt werden müssen.



Grundsätzlich besteht die Regionalpolitik aus drei Elementen:

- Die Lageanalyse gibt Aufschluss über den gegenwärtigen Zustand.
- Aus der Beurteilung des gegenwärtigen Zustandes und seiner Probleme werden Zielsetzungen für die künftige Entwicklung festgelegt.
- Aus der Gegenüberstellung von Lage und Zielsetzungen ergibt sich die Aufgabe, geeignete Lenkungsmassnahmen zu finden.

In der Praxis ist es jedoch nicht möglich, Regionalpolitik derart zu betreiben, dass sich diese drei Schritte – Lage, Zielsetzung und Massnahmen – in klarer, sachlicher und zeitlicher Abgrenzung folgen. Lageanalyse, Zielfestlegung und Massnahmeneinsatz sind gegenseitig eng miteinander verflochten und müssen stets aufeinander abgestimmt werden. Deshalb darf sich auch die Mitwirkung der

Geographen in der regionalen Strukturpolitik nicht auf die Lageanalyse, d. h. die regionale Strukturforschung allein beschränken. Der Geograph muss sich mehr als bisher auch mit den Problemen der Gestaltung und Realisierung auseinandersetzen.

Es ist zu hoffen, dass im Rahmen einer künftigen schweizerischen Struktur- und Regionalpolitik auch die Ergebnisse der geographischen Forschung in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden und dass es den Geographen gelingt, dabei ein entscheidendes Wort mitzureden.

LITERATUR

- Fischer, G.* (1973): Praxisorientierte Theorie der Regionalforschung, Tübingen
Industrielle Organisation (Hg. vom Betriebswirtschaftlichen Institut der ETH Zürich), Sondernummer «Verantwortung von Staat und Unternehmer im Strukturwandel» Nr. 3, 1975
- Lauschmann, E.* (1973): Grundlagen einer Theorie der Regionalpolitik. Taschenbücher zur Raumplanung, Bd. 2, Hannover
- Mühlemann, F.*: Aufgaben der regionalen Struktur- und Entwicklungspolitik in der Rezession; in: Die Volkswirtschaft, Heft 2 / 1976
- Studienkommission für Preis-, Kosten- und Strukturfragen (Hrsg.): Studien zur Regionalpolitik. Bern 1972